

**Anlage 1**  
**zum Verwendungsnachweis 2011**

Zuwendungsbescheid vom 06.12.2010  
Az.: FS/42717/2011/FS42106/181.50-34-2

**Sachbericht 2011**  
(inklusive der Ergebnisdarstellung aus der Erfolgskontrolle)

**Betrieb einer Beratungsstelle zum Schutz von Kindern und Jugendlichen**

in der

**AG Kinder- und Jugendschutz Hamburg e.V. (ajs)**



Hellkamp 68, 20255 Hamburg  
Tel.: 040 410 980 0, Fax: 040 410 980 92  
e-mail: [info@ajs-hh.de](mailto:info@ajs-hh.de), Homepage: [www.ajs-hamburg.de](http://www.ajs-hamburg.de)

Geschäftsführung:  
Sigrid Ruppel

Verwaltung:  
Brigitte Reinhardt, Christiane Bätjer, Britta Lindner

Koordination Kinder- und Jugendtelefon und „Jugendliche beraten Jugendliche“:  
Monika Steininger

Konflikte lösen ohne Gewalt (KloG):  
Ayfer Dogan-Kizil, Nina Limbert

**Inhalt**

- 0. Vorwort
- 1. Einleitung
- 2. Geschäftsstelle / Verwaltung
- 3. Kinder- und Jugendtelefon  
mit dem Projekt „Jugendliche beraten Jugendliche“
- 4. Konflikte lösen ohne Gewalt (KloG)
- Anhang: Auswertung KJT und JubeJu  
(Ergebnisdarstellung aus der Erfolgskontrolle)

Hamburg, 28.03.2012

## **0. Vorwort**

Im vorliegenden Sachbericht werden die Aktivitäten des Kinder- und Jugendtelefons mit dem Projekt „Jugendliche beraten Jugendliche“, des Arbeitsbereichs Konflikte lösen ohne Gewalt (KloG) sowie der Geschäftsstelle vorgestellt.

Die Zielsetzungen und Grundsätze der Arbeit liegen der Behörde in dem am 26. Januar 2010 eingereichten Fachkonzept vor.

In der Einleitung werden die Grundlagen der Förderung durch die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz noch einmal kurz genannt, um dann im weiteren Berichtsverlauf schwerpunktmäßig auf die im Jahr 2011 wesentlichen Aktivitäten und Arbeitsabläufe in der Geschäftsstelle und in den Arbeitsbereichen einzugehen.

Der 3. Arbeitsbereich der ajs „Kinder und AIDS“ wird in einem separaten Sachbericht dargestellt.

Wir hoffen, mit diesem Bericht eine anschauliche und interessante Beschreibung der Arbeit der ajs des vergangenen Jahres vorzulegen.

Sigrid Ruppel  
Geschäftsführerin

## **1. Einleitung**

Die Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Hamburg e.V. (ajs) bietet seit vielen Jahren in Hamburg Beratung, Unterstützung und Informationen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an.

### **1. Grundlagen:**

Die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration – Amt für Familie – fördert das Projekt nach §§ 11 und 14 SGB VIII in Verbindung mit Nr. 4.4 des Landesförderplans „Familie und Jugend“ in der Beschlussfassung des Landesjugendhilfeausschusses vom 20.01.2003. Seit Ende 2010 gilt der neue Landesförderplan „Familie und Jugend“ in der Beschlussfassung des Landesjugendhilfeausschusses vom 12.07.2010

### **2. Zielgruppen:**

- Kinder und Jugendliche
- Familien
- Eltern
- Multiplikatoren
- Presse und Medien
- Institutionen wie Behörden/Ämter u. ähnliche Einrichtungen

### **3. Ziele:**

Das Projekt trägt dazu bei, dass

- positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien geschaffen werden sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt erhalten bzw. gestaltet wird;
- junge Menschen befähigt werden, sich vor gefährdenden Einflüssen zu schützen und sie zur Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie zur Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen befähigt werden;
- Ausgrenzungen aus Lebenszusammenhängen vermieden bzw. kompensiert werden;
- Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und Jungerwachsenen verbessert werden;
- junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung gefördert werden und Benachteiligungen vermieden oder abgebaut werden;
- junge Menschen an der Gesellschaft partizipieren;
- Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützt werden, um Kinder und Jugendliche vor gefährdenden Einflüssen zu schützen.

### **4. Leistungen:**

Die AG Kinder- und Jugendschutz Hamburg e.V. (ajs) verfolgt und erreicht diese Ziele, indem sie als Dach- und Koordinationsstelle die Arbeitsbereiche

- Informationsstelle Kinder- und Jugendschutz - Geschäftsstelle-
- Niedrigschwellige telefonische Beratungsstelle - Kinder- und Jugendtelefon
- Niedrigschwellige telefonische Beratungsstelle - Jugendliche beraten Jugendliche
- Arbeitsbereich - Konflikte lösen ohne Gewalt (KloG)

koordiniert.

## **2. Geschäftsstelle / Verwaltung**

Die Geschäftsstelle der ajs mit Sitz im Hellkamp 68 ist an mindestens 20 Stunden in der Woche direkt telefonisch und persönlich erreichbar, in der Regel von montags bis donnerstags in der Zeit von 9 bis 14 Uhr. Normalerweise ist darüber hinaus bis 17 Uhr jemand in der Geschäftsstelle zu erreichen.

Als Dach und Koordination der ajs ist die Geschäftsstelle Anlaufpunkt für vielfältigste Anfragen und Aufgaben, die von der Geschäftsführerin und den Verwaltungsmitarbeiterinnen wahrgenommen werden.

Personell ist die Geschäftsstelle mit einer Geschäftsführerin (30 Std./Woche) und zwei Verwaltungsmitarbeiterinnen (je 10 Std./Woche) besetzt.

Hauptaufgabe der Geschäftsstelle ist die Sicherstellung der finanziellen Grundlage des Trägers, die Voraussetzung für die vielfältigen Angebote der ajs im Hamburger Jugendhilfebereich ist.

Diese Aufgabe beinhaltet die regelmäßige Beantragung und die entsprechenden ordentlichen Nachweise der Verwendung der öffentlichen Gelder, die der ajs aus dem Landesjugendplan der BASFI als Fehlbedarfe zur Verfügung gestellt werden.

Darüber hinaus müssen weitere finanzielle Mittel eingeworben werden, um den Gesamthaushalt des Trägers zu decken und die erforderlichen Eigenmittel in die Projektfinanzierung einzubringen.

Des Weiteren ist es Aufgabe der Geschäftsführung, die organisatorischen Voraussetzungen der verschiedenen Arbeitsbereiche zu schaffen und sicherzustellen, um deren sozialpädagogische Angebote zu gewährleisten. Dazu gehört auch die Entwicklung und/oder Fortschreibung von Konzepten bestehender und/oder neuer Projekte der ajs. Die Koordination dieser Arbeitsbereiche und deren Referentinnen runden diesen Aufgabenbereich der Geschäftsführung ab.

Darüber hinaus werden von der Geschäftsstelle Materialien und Informationen zu speziellen aktuellen Themenstellungen des erzieherischen, gesetzlichen und strukturellen Jugendschutzes herausgegeben bzw. vertrieben. Es wird bei Anfragen zu Jugendschutzthemen beraten und bei Bedarf an andere Institutionen vermittelt. Veranstaltungen und Kooperationen werden angeregt, unterstützt oder selbst durchgeführt.

Im Rahmen dieser administrativen, koordinierenden und konzeptionellen Tätigkeiten wurden im Jahr 2011 besonders folgende Aktivitäten aus der Geschäftsstelle heraus betrieben oder von ihr unterstützt:

### **Aktivitäten der Geschäftsstelle**

#### **Aktivoli - Börse am 23. Januar 2011**

Auf der wieder sehr gut besuchten Messe, auf der sich eine Vielfalt von Trägern, Institutionen und Vereinen BesucherInnen präsentiert, die an einem Ehrenamt interessiert sind, wurde für die inzwischen dritte Ausbildungsgruppe der ehrenamtlichen Erwachsenen für die Beratung am Kinder- und Jugendtelefon geworben.

Im Anschluss an diese Messe wurden mehrere Informationsgespräche mit diesen Interessierten geführt und eine neue Ausbildungsgruppe zusammengestellt, die im Herbst 2011 mit der Ausbildung für die Beratung am Kinder- und Jugendtelefon begonnen hat.

### **Fachkreis Gewaltprävention**

Auch im Jahr 2011 nahm die Geschäftsführerin an den Fachkreistreffen teil, da die KloG – Referentin keine Montagtermine wahrnehmen konnte.

### **Fachtagung „Cybermobbing“ am 19.10.2011**

Diese Fachtagung des Fachkreises Gewaltprävention wurde in einer AG des Fachkreises von der KloG-Referentin mit Unterstützung der Geschäftsführung vorbereitet und durchgeführt. Der ausführliche Bericht über diese Fachtagung ist unter Punkt 4 nachzulesen.

### **ajs - homepage**

Der Internetauftritt der ajs unter [www.ajs-hamburg.de](http://www.ajs-hamburg.de), der mit neuem Gesicht seit 2010 online ist, mit dem Ziel, den Verein mit einer zeitgemäßen und benutzerfreundlichen homepage zu präsentieren, wird ständig weiter entwickelt und aktualisiert.

### **Datenbank**

Die Arbeit an der neuen Access-**Datenbank** wurde kontinuierlich fortgesetzt.

### **Jahresrückblick 2010**

Seit dem Jahr 2009 gibt die ajs als Jahresbericht für ihre Mitglieder und die interessierte Öffentlichkeit einen Newsletter heraus, der in ansprechender Form mit kurzen Artikeln und Berichten die wesentlichen Aktivitäten der ajs und der Arbeitsbereiche vorstellt. Schwerpunkt waren die Aktivitäten des Jahres 2010, besonders das Jubiläum der ajs mit den Arbeitsbereichen KloG und JubeJu, die beide 10 Jahre alt geworden sind.

### **Hamburger Familientag 27. August 2011**

Zum wiederholten Male präsentierte die ajs ihre Arbeit auf dem Hamburger Familientag. Als Angebot für Kinder hatten wir auch in diesem Jahr das besonders für Mädchen sehr attraktive „Strähnchenflechten“, das von einer Afrikanerin gekonnt umgesetzt wurde und unserem Stand eine ständige Umlagerung mit kleinen „Kundinnen“ bescherte. Wir konnten diesen und den wartenden Eltern unsere Arbeit der verschiedenen Bereiche näherbringen.

### **Fortbildungen, Veranstaltungen**

Die Geschäftsführerin nahm an folgenden externen Seminaren, Veranstaltungen etc. teil:

- Fortbildung zum Arbeitsrecht beim PARITÄTISCHEN im Januar 2011
- Geschäftsführertreffen der ajs-Landesstellen in Magdeburg im April 2011
- Hanse-Merkur-Preisverleihung im Juni 2011, bei der dem Dachverband der Kinder- und Jugendtelefone ein Preis verliehen wurde.
- 2. Medienkompetenztag der MA HSH auf Kampnagel im September 2011
- Veranstaltung des Bezirksamts Eimsbüttel zur Versicherung von Ehrenamtlichen im Oktober 2011

- Fortbildung zur Gemeinnützigkeit beim PARITÄTISCHEN im Dezember 2011

### **Team- und Vereinsaktivitäten**

Auf Vereinsebene fanden sieben Vorstandssitzungen und eine Mitgliederversammlung im August 2011 statt.

In regelmäßigen Abständen fanden insgesamt 4 Gesamtteamsitzungen statt

Der Betriebsausflug führte im Oktober nach Wilhelmsburg zur IBA.

Die Weihnachtsfeier 2011 fand in diesem Jahr gemeinsam mit allen – Festangestellten, HonorarmitarbeiterInnen, Vorstand und ehrenamtlichen BeraterInnen - im Restaurant Zum Elbblick statt.

### **Für die Geschäftsstelle**

**Sigrid Ruppel**

### **3. Kinder- und Jugendtelefon**

Zu Beginn des Jahres 2011 bestand das Beratungs-Team des Kinder- und Jugendtelefons aus 31 Personen. Die BeraterInnen stammten aus den beiden Ausbildungsgruppen, die 2009 und 2010 durchgeführt wurden, sowie drei BeraterInnen von Telefonen anderer Städte und Umsteigerinnen aus dem Jugend-Team. Die Sprechzeiten des Kinder- und Jugendtelefons wurden vollständig von den Ehrenamtlichen übernommen. Nach einem Vierteljahr zeichnete sich ab, dass durch Umzug, Krankheit, familiäre Veränderungen und berufliche Anforderungen einige unserer BeraterInnen uns verlassen würden bzw. ihren Einsatz reduzieren müssten. Die Überlegung, eine dritte Ausbildungsgruppe erst im Frühjahr 2012 durchzuführen, wurde daher verworfen. Nach der erfolgreichen Werbung um Ehrenamtliche startete schon am 21.09.2011 die dritte Ausbildungsgruppe KJT.

Näheres dazu wird im zweiten Teil dieses Berichts ausgeführt.

Die Zielsetzungen und Handlungsprinzipien des Arbeitsbereichs Kinder- und Jugendtelefon sind im Fachkonzept beschrieben und werden an dieser Stelle nicht mehr benannt.

Zur Hauptaufgabe, der Telefonberatung für Kinder und Jugendliche, ist für das Jahr 2011 folgendes festzuhalten:

#### **Beratung**

Das KJT ist ein leicht erreichbares Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche, die sich anonym und ohne Vermittlung von Erwachsenen an kompetente BeraterInnen wenden wollen. Die Kinder und Jugendlichen können zu jedem Thema, mit jedem Problem anrufen. Wir hören aufmerksam zu, klären mit der AnruferIn den konkreten Bedarf und begeben uns auf die gemeinsame Suche nach Lösungen oder Lösungsschritten. Dies geschieht oft, ehe ein Problem sich zuspitzt, somit leisten wir präventive Arbeit. Kinder und Jugendliche melden sich aber auch in Krisensituationen und Notlagen bei uns. Durch gezielte Informationen über spezialisierte Beratungseinrichtungen und die Arbeit der Behörden bauen wir Hemmschwellen ab und motivieren die AnruferInnen, wenn ihre Probleme es erfordern, eine weiterführende Beratung oder Betreuung in Anspruch zu nehmen.

Durch die Mitgliedschaft im Dachverband der Kinder-, Jugend- und Elterntelefone, Nummer gegen Kummer e.V. (NgK) können wir die bundesweit einheitliche gebührenfreie Telefonnummer 0800 111 0 333 der Kinder- und Jugendtelefone benutzen. Hierbei handelt es sich um eine Sponsoring-Aktion, die die Deutsche Telekom AG mit NgK vereinbart hat.

Gleichermaßen sind die Kinder- und Jugendtelefone seit Ende 2008 über die EU-Rufnummer 116 111 zu erreichen.

Die Sprechzeiten sind, wie mit dem Dachverband vereinbart, montags bis samstags, 14-20 Uhr. Am Samstagnachmittag beraten die jugendlichen BeraterInnen des Projektes "Jugendliche beraten Jugendliche". Das Projekt wird weiter unten ausführlicher vorgestellt.

## Statistik

Um genaue Einsicht zu erhalten, ob und in welchem Umfang wir unsere Zielgruppe erreichen, wird jedes Beratungsgespräch online auf einem Erhebungsbogen eingetragen, selbstverständlich ohne Nennung persönlicher Daten. Die Onlinestatistik wurde speziell für das KJT entwickelt. Diese Form der Dateneingabe ist sehr komfortabel und verhindert, dass Angaben vergessen werden. Außerdem ist es der Koordinatorin möglich, Zwischenergebnisse abzufragen. Zwecks Dokumentation vor Ort und Information unter den BeraterInnen wird jedes Beratungsgespräch kurz in einem Protokollbuch festgehalten.

Die Auswertung der erhobenen Daten wird von NgK mit dem Programm SPSS durchgeführt (Statistical Package for the Social Sciences). Das unten beschriebene Projekt „Jugendliche beraten Jugendliche“ geht in gleicher Weise vor. Die dort erhobenen angenommenen Gespräche gehen zum einen in die Kinder- und Jugendtelefon – Statistik ein und werden zum anderen nochmals gesondert für das Projekt ausgewiesen.

Die Jahresstatistik 2011 ist im Anhang einzusehen. Im Folgenden werden einige Daten vorgestellt.

## Anzahl der Gespräche

Vorweg noch eine Erläuterung zu den verwendeten Begriffen:

Gespräche sind alle Telefonate, die von den BeraterInnen während der Sprechzeit entgegengenommen werden. Sie unterteilen sich in Beratungsgespräche und sonstige Kontakte.

Beratungen sind alle Telefonate, bei denen ein kürzeres oder längeres Gespräch mit Ratsuchenden zu den verschiedensten Problemen/Themen geführt wurde.

Sonstige Kontakte sind Anrufe, die keine Beratungsgespräche im engeren Sinn sind, z. B. Auskünfte über das Kinder- und Jugendtelefon, Schweigeanrufe oder alternative Kontaktversuche (früher Test- und Scherzanrufe genannt), Gespräche, die durch schnelles Auflegen der Anrufenden beendet wurden, etc. Die Testanrufe der Kinder und Jugendlichen werten wir als Kontaktaufnahme und Neugier. Die AnruferInnen tragen dabei z.B. ein fingiertes Problem vor, oft ist dann eine Gruppe zusammen und die BeraterIn hört im Hintergrund Gekicher und Getuschel. Wir reagieren auf diese Art der Testanrufe freundlich und humorvoll. Zugenommen hat eine andere Art von Testanrufen, bei denen die BeraterInnen mit Beschimpfungen oder diversen Geräuschen konfrontiert werden. Diese Art der Testanrufe beenden wir höflich und bestimmt.

Im Jahr 2011 sind 16 473 Gespräche am Kinder- und Jugendtelefon Hamburg angenommen worden. Davon waren 4 347 Beratungsgespräche.

Den Vergleich zum Vorjahr zeigen die beiden folgenden Tabellen.

	<b>2010</b>	<b>2011</b>
Gespräche insgesamt	17 502 (100%)	16 473 (100%)
Beratungen	3 866 ( 22%)	4 347 ( 26%)
Sonstige Kontakte	13 636 ( 78%)	12 126 ( 74%)



## Häufigkeit der Gesprächstypen 2011 im Vergleich zum Vorjahr

481	Plus an Beratungen
1 510	Minus an sonstigen Kontakten
1 029	Minus an Gesprächen insgesamt

2011 sind insgesamt weniger Telefonanrufe angenommen worden. Dieses erklärt sich durch den Anstieg der Anzahl der Beratungsgespräche um 12,4 %. Wenn ein längeres Beratungsgespräch geführt wird, können während dieser Zeit keine anderen Anrufe eingehen.

## Die folgenden Daten und Aussagen betreffen die Beratungsgespräche

### Dauer der Beratungsgespräche

Die meisten Beratungsgespräche dauerten bis zu 20 Minuten, 93% unserer Telefonberatungen fanden in diesem zeitlichen Rahmen statt.

### Alter der AnruferInnen

Die erhobenen Daten ergeben, dass 98,4% der AnruferInnen, mit denen wir ein Beratungsgespräch führten, unter 25 Jahre alt waren. 72,5% der Ratsuchenden waren 12 bis 16 Jahre alt. Das KJT wurde also genau von der Altersgruppe genutzt, für die es konzipiert ist. Die meisten Anrufe erhielten wir von 14jährigen (19,6%). Die Verteilung auf die verschiedenen Altersstufen ist der des Vorjahres sehr ähnlich.

### Geschlecht der AnruferInnen

40,3% waren männliche, 58,7% waren weibliche Ratsuchende, bei 1% war das Geschlecht unbekannt. Der Anteil der männlichen Anrufer hat 2011 erstmals die 40%-Grenze überschritten. Männliche Kinder und Jugendliche stehen anonymem Rat von außen heute also deutlich aufgeschlossener gegenüber als noch vor zehn Jahren, damals war knapp ein Viertel der Anrufenden männlich. Dies legt den Schluss nahe, dass Jungen sich mit intimen Problemen nicht mehr abkapseln. Der wachsende Anteil männlicher Anrufer ist ein deutliches Anzeichen eines sich wandelnden Rollenverständnisses.

Die Themen in den Beratungsgesprächen wurden neun Problembereichen zugeordnet.

### Die Rangfolge der Problembereiche 2011 am Kinder- und Jugendtelefon Hamburg

1. Partnerschaft und Liebe (29,7)
2. Sexualität (26,1)
3. Psychosoziale Probleme und Gesundheit(19%)
4. Probleme in der Familie (16,1%)
5. Freundeskreis und Peergruppe (13,3%)
6. Schule/Ausbildung (11,9%)
7. Gewalt und Missbrauch (6,1%)
8. Lebenssituation/ sozialpolitische Themen (4,3%)
9. Sucht/ selbstgefährdendes Verhalten (3,5%)

Summe > 100% (Mehrfachnennungen möglich)

Die Rangfolge entspricht der des Vorjahres. Die Vielfalt der Beratungsthemen zeigt sich bei der Betrachtung der Einzelthemen, die in den neun Problembereichen gebündelt werden, dazu sind entsprechende Diagramme in der Statistik im Anhang zu finden. Es bleibt festzuhalten, dass das Kinder- und Jugendtelefon von den jungen Menschen gut als Anlaufstelle bei unterschiedlichstem Gesprächsbedarf angenommen wird.

### **Ausbildung der Beraterinnen und Berater**

Die Möglichkeit, sich ehrenamtlich am KJT zu engagieren, wurde in mehreren Datenbanken für Freiwilligen Arbeit angeboten, einige Interessierte fanden über unsere Homepage oder die des Dachverbandes NgK zu uns.

Nachdem das KJT wieder bei der Freiwilligenbörse Aktivoli (23.01.2011) um ehrenamtliche BeraterInnen geworben hatte, gab es genügend Interessierte. Die Koordinatorin veranstaltete gemeinsam mit der Geschäftsführerin ab Mitte Juli mehrere Infotreffen und einige Einzelgespräche. Danach waren 16 Freiwillige gefunden, mit denen die Ausbildung am 21.09.2011 startete.

Die Ausbildung erstreckt sich mit 17 Terminen über einen Zeitraum von ca. einem halben Jahr. Die Ausbildung wird von der Koordinatorin gemeinsam mit einem Team von drei AusbilderInnen durchgeführt. Die AusbilderInnen haben z.T. Erfahrung mit der Ausbildung im Jugendprojekt, alle haben selbst über einen längeren Zeitraum am KJT beraten. Die Anforderungen an die Ausbildung orientieren sich an der „Rahmenordnung für die Ausbildung, Supervision und Fortbildung von ehrenamtlichen Beraterinnen und Beratern am Kinder- und Jugendtelefon“, von NgK. Die Ausbildung umfasst mindestens 60 Stunden und 10 Stunden Hospitation. Sie bereitet auf die Besonderheiten der Telefonberatung vor, beinhaltet kommunikationstheoretische Ansätze, Gesprächsführung und Themen, die sich in den Problembereichen wiederfinden, die am KJT von den AnruferInnen nachgefragt werden. Selbsterfahrung, Selbstreflexion und Auseinandersetzung mit der eigenen Motivation sind genauso Bestandteil der Ausbildung wie das Üben von Beratungsgesprächen am Telefon. Am 21.03.2012 wird der letzte Ausbildungstermin sein.

### **Kooperationen**

Im Rahmen der Ausbildung der BeraterInnen wird mit vier Fachberatungsstellen zusammengearbeitet. Die TeilnehmerInnen suchen in Begleitung einer Ausbilderin drei der Einrichtungen auf und werden von einer Fachreferentin vor Ort zu speziellen Themen geschult:

- Eine sexualpädagogische Ausbildungseinheit findet im Familienplanungszentrum statt.
- Zum Thema Essstörungen wird die Beratungsstelle Kajal besucht.
- Sexualisierte Gewalt ist Thema bei Dolle Deerns e.V..
- Außerdem ist eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle Kompass während einer Ausbildungseinheit zum Thema Sucht zu Gast. Sie berichtet von ihrer Arbeit mit Kindern alkoholabhängiger Eltern und beantwortete als Expertin die Fragen der AusbildungsteilnehmerInnen.

## **Fortbildung und Supervision**

Die Gruppe der aktiven KJT Beraterinnen und Berater wurde einmal pro Monat supervidiert. 2011 wurden zwei Termine pro Monat angeboten, um der großen Teilnehmerzahl gerecht zu werden. Zunächst waren diese Supervisionstermine den ehemaligen Ausbildungsgruppen zugeordnet. Später konnte auch, zwischen den Supervisionsgruppen gewechselt werden. Dadurch konnten Terminprobleme verringert werden.

Um die BeraterInnen in ihren Kompetenzen zu unterstützen, gab es 2011 vielfältige Fortbildungsveranstaltungen:

Zum einen konnten die Berater/innen sich bei den vom Dachverband angebotenen Veranstaltungen anmelden. Hier können sich maximal 2 Personen pro Standort vormerken lassen. KJT-BeraterInnen aus Hamburg nahmen an folgenden NgK-Weiterbildungsveranstaltungen teil:

- Kinder psychisch kranker Eltern
- Wer versteht schon diese Familien? Migration und Sexualität
- Psychische Störungen und Erkrankungen – Anrufer verstehen

Die Erkenntnisse und Informationen aus diesen Seminaren wurden von den TeilnehmerInnen an die Gruppe der Beraterinnen und Berater weitergegeben.

Zum anderen gab es interne Fortbildungen zu folgenden Themen:

- Rechtlich schwierige und belastende Beratungssituationen
- Safer Internet (Social communities, Cyber mobbing)
- Safer Internet (Selbstgefährdendes Verhalten, Onlinespiele)

Diese Veranstaltungen führte die Koordinatorin, z.T. in Zusammenarbeit mit einer Psychologin, die das Jugendteam ausbildet, durch.

Die Fortbildungsveranstaltungen „Safer Internet“ wurden von BeraterInnen des KJT- und des JubeJu-Teams besucht.

Am 03.09.2011 fand eine ganztägige Veranstaltung mit zwei externen Referentinnen statt. Das Beratungsteam hatte den Themenwunsch geäußert:

- Abschied und Trauer

Ein KJT Berater und zwei JubeJu-BeraterInnen nahmen vom 13.-15.05.2011 an einer Zusatzausbildung für KJT-BeraterInnen teil, die sie qualifiziert, in der Em@ilberatung, die NgK Kindern und Jugendlichen anbietet, mitzuarbeiten.

## **Sonstige Aktivitäten / Öffentlichkeitsarbeit**

- Im Januar fand in Bargteheide ein Treffen für die Koordinatorinnen der norddeutschen Kinder- Jugend- und Elterntelefone statt.
- Die Koordinatorin nahm am 08. und 09. April 2011 an der Mitgliederversammlung NgK in Erlangen teil.
- Für die Kinder- und Jugendtelefone gab es am 07. und 08. November ein von NgK organisiertes Arbeitstreffen in Hamm.

Die Teilnahme an den projektgebundenen Arbeitstreffen von NgK bedeutet Anregung und fachlichen Input zu Themen, die die Qualität der Beratungsarbeit sichern und verbessern und helfen, sich den fortwährend ändernden Anforderungen in der Telefonberatung zu stellen.

Anlässlich der Zeugnisvergabe wurde vor den Sommerferien eine Pressemitteilung herausgegeben, daraufhin meldete sich die Online-Redaktion des Hamburger Abendblatts und die Koordinatorin gab ein Interview zum Thema „Sorgen rund ums Zeugnis“.

Beim Familientag am 27.08.2011 war das KJT vertreten.

Im Rahmen der Werbung um Ehrenamtliche wurden viele Flyer und Informationen rund um das KJT verteilt.

Zum Jahresende wurden Hamburger Schulferienkalender gedruckt, die auf der Rückseite für das Hamburger Kinder- und Jugendtelefon werben. Die Hamburger Schulen erhielten über den Schulverteiler die Kalender und jeweils 1 KJT-Plakat.

Für alle, die mit dem Arbeitsbereich KJT verbunden sind, gab es am 07.08.2012 bei schönstem Wetter an der Dove-Elbe ein Sommerfest.

Am 23.11.2011 wurden in einer kleinen Feierstunde die ehrenamtlichen KJT-BeraterInnen geehrt, die seit zwei Jahren in der Beratung tätig sind, kontinuierlich und zuverlässig ihre Beratungsstunden übernehmen, regelmäßig zur Supervision kommen und durch ihr persönliches Engagement das Hamburger KJT prägen. 8 BeraterInnen wurde der „Hamburger Nachweis für bürgerschaftliches Engagement“ überreicht.

Die Beraterinnen aus der zweiten Ausbildungsgruppe, die zu diesem Zeitpunkt bereits 50 Beratungsstunden absolviert hatten, erhielten Ihr Zertifikat, das Ausbildung und Ausbildungsinhalte sowie regelmäßigen Beratungseinsatz bescheinigt.

Ein Weihnachtsfest feierten alle ehren- und hauptamtlichen MitarbeiterInnen der ajs gemeinsam am 15.12.2011.

Der im Vorjahr eingeführte Online-Dienstplan für die KJT Beratung, der mit individueller Kennung auf der ajs Homepage aufzurufen ist, wurde sehr gut genutzt und erleichterte die Verteilung der Beratungsdienste.

## **Ausblick**

Die KJT-Ausbildungsgruppe, die am 21.09.2011 begonnen hat, wird am 21.03.2012 die Ausbildung abschließen und in den aktiven Beratungsdienst einsteigen. 11 neue BeraterInnen werden dann zum Beratungsteam dazu kommen.

Es soll bereits Ende Mai/ Anfang Juni 2012 eine weitere Ausbildungsgruppe beginnen.

Es werden in 2012 wieder sowohl interne als auch überregionale Fortbildungen angeboten. Konkret geplant ist ein Anti-Bias-Seminar, das für beide Beratungsgruppen KJT und JubeJu gemeinsam durchgeführt werden soll.

Vom Dachverband NgK sind diese Themen für die KJT-BeraterInnen von Interesse:

- Beratung suizidgefährdeter Kinder und Jugendlicher,
- Beraterische Präsenz im Umgang mit Scherz und Test – ein dritter Weg statt Konfrontation und Kapitulation,
- Psychische Störungen und Erkrankungen – Anrufer verstehen

Der Kontakt zwischen KJT-Beraterinnen und Beratern und dem Projekt „Jugendliche beraten Jugendliche“ soll intensiviert werden. Da beide Gruppen ein gemeinsames Klientel haben, ist eine Erfahrungsaustausch wichtig und interessant. Die Begegnung der unterschiedlichen Altersgruppen der beiden Beratungsteams wird, wann immer sie stattfindet, als Bereicherung erlebt.

Fortbildungsangebote können z.T. von beiden Beratungsteams genutzt werden und ein gemeinsames Sommerfest ist in Planung. Der Kontakt zwischen KJT-Team und JubeJu BeraterInnen ist auch von Bedeutung für die Jugendlichen, die nach dem 21. Geburtstag in das KJT-Team umsteigen, die KJT-BeraterInnen sind ihnen dann bereits bekannt.

So wie 2011 die Hamburger Schulen mit KJT-Werbematerial versorgt wurden, sollen 2012 Treffpunkte der offenen Kinder- und Jugendarbeit ebenfalls aktuelle Werbematerialien des Hamburger Kinder- und Jugendtelefons erhalten.

## Projekt „Jugendliche beraten Jugendliche“ (JubeJu)

Das Partizipationsprojekt JubeJu ist seit dem Jahr 2000 unser ergänzendes Beratungsangebot zum Kinder- und Jugendtelefon, das junge Menschen im Alter von 16-21 Jahren die Telefonberatung am Samstag überträgt. Unter der bekannten Telefonnummer: 0800 111 0 333 beraten sie von 14-20 Uhr gleichaltrige ratsuchende Kinder und Jugendliche.

### Der Verlauf:

Gleich zu Beginn des Jahres 2011 gab es Veränderungen im Team der AusbilderInnen/ SupervisorInnen. Da sich Ende 2010 zwei von drei Team-Mitgliedern verabschiedeten, weil sie in ihren Hauptberufen sehr viel zu tun hatten, kamen zu der im Team verbleibenden Diplom-Psychologin, zwei Kolleginnen dazu, die früher selbst am Kinder- und Jugendtelefon bzw. im Projekt JubeJu beraten hatten: Somit war das Dreier-Team schnell wieder komplett, besetzt mit zwei Psychologinnen und einer Pädagogin. .

Das Team der jugendlichen BeraterInnen setzte sich aus den Jugendlichen, die im Oktober 2010 ihre Ausbildung zur TelefonberaterIn abgeschlossen hatten und denjenigen, die schon länger im Projekt mitarbeiten, zusammen. Einige der Jugendlichen meldeten sich für einen begrenzten Zeitraum ab, z.B. um ein freiwilliges soziales Jahr oder ein Schuljahr im Ausland zu absolvieren, bei anderen zeichnete sich ab, dass sie zum Herbst, zum Beginn des Wintersemesters, das Projekt verlassen würden. Insbesondere im August und September war es nicht immer möglich, alle Beratungsschichten zu besetzen.

Der Beginn der 9.Ausbildungsgruppe JubeJu wurde für den Herbst 2011 geplant.

Es wurde frühzeitig aktiv um jugendliche TeilnehmerInnen geworben. Diese Werbung wird von Jahr zu Jahr schwieriger, weil die Jugendlichen immer weniger Zeit zur Verfügung haben, um ein Ehrenamt auszuüben. Überlegt wurde, ob auch neue zeitgemäße Werbestrategien, wie über das Internet und das sogenannte Web 2.0 zukünftig intensiver genutzt werden sollten. Am besten funktionierte die persönliche Ansprache der aktiven BeraterInnen in ihren Ausbildungsstätten.

Am 23.09.2011 fand der Infonachmittag statt und am 22.10.2011 begann mit 16 Jugendlichen die neue Ausbildungsgruppe JubeJu, Am 25.02.2012 werden diese Jugendlichen die Ausbildung abschließen und für die Beratung zur Verfügung stehen.

### Statistik „Jugendliche beraten Jugendliche“

Die Anrufe, die bei den jugendlichen BeraterInnen eingehen, werden genauso wie die der erwachsenen BeraterInnen protokolliert und ausgewertet. Die erhobenen Daten gehen zum einen in die Kinder- und Jugendtelefon-Statistik mit ein und werden zum anderen noch einmal gesondert ausgewiesen. Die Statistik ist ebenfalls im Anhang einzusehen.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Anrufe im Vergleich zum Vorjahr

	2010	2011
Gespräche insgesamt	3 729 (100%)	3 002 (100%)
Beratungen	801 ( 21%)	662 ( 22%)
Sonstige Kontakte	2 928 ( 79%)	2 340 ( 78%)

Beim Jugendprojekt wurden 2011 weniger Telefonate als im Jahr 2010 geführt. Das erklärt sich zum einen durch die Feiertage, die zum Jahresende gehäuft auf Samstage fielen und dass 2011 einen Samstag weniger hatte als 2010. Zum anderen konnten in den Sommermonaten einige Beratungsschichten nicht besetzt werden.

### **Inhalte der Beratungsgespräche**

Die folgenden Aussagen beziehen sich auf die Beratungsgespräche. Die Alters- und Geschlechterverteilung bei den AnruferInnen war ähnlich wie die bei den AnruferInnen der erwachsenen BeraterInnen: 98,5% der AnruferInnen sind unter 25 Jahre alt. 71,7% sind im Alter von 12-16 Jahren, die meisten AnruferInnen sind 14 Jahre alt (23%). Von den Ratsuchenden sind 57,7% weiblichen Geschlechts, 41,4% sind männlich, bei 0,9% ist das Geschlecht unbekannt. Auch beim Projekt „Jugendliche beraten Jugendliche“ stand der Problembereich Partnerschaft und Liebe an erster Stelle. Der Themenkomplex „psychosoziale Probleme und Gesundheit“ hat sich hier nach vorne auf den dritte Rang (von Rang fünf) verschoben. Sonst gibt es keine Unterschiede in der Rangfolge im Vergleich zum Vorjahr.

<b>Rangfolge der Problembereiche 2011 Jugendliche beraten Jugendliche</b>
<ol style="list-style-type: none"><li>1. Partnerschaft und Liebe (35,0%)</li><li>2. Sexualität (22,8%)</li><li>3. psychosoziale Probleme und Gesundheit (18,9%)</li><li>4. Probleme in der Familie (16,0%)</li><li>5. Freundeskreis, Peergroup (14,2%)</li><li>6. Schule Ausbildung (13,4%)</li><li>7. Gewalt und Missbrauch (6,3%)</li><li>8. Spezielle Lebenssituation/sozialpolitische Themen (3,2%)</li><li>9. Sucht/selbstgefährdendes Verhalten (2,0%)</li></ol> <p>Summe &gt; 100% (Mehrfachnennungen möglich)</p>



### **Sonstige Aktivitäten / Öffentlichkeitsarbeit**

Im Juli gaben drei JubeJu-BeraterInnen dem Elbe-Wochenblatt, Ausgabe Eimsbüttel, ein Interview, das dann am 6. Juli erschien.

Im September gab es einen ausführlichen Artikel „Jugendliche beraten Jugendliche“ in der Online-Ausgabe des Hamburger Abendblatts, eine jugendliche Beraterin und die Koordinatorin wurden hierfür interviewt.

Auch die Redaktion von Mensch zu Mensch berichtete über JubeJu im Kontext der Werbung um neue TeilnehmerInnen für die Ausbildungsgruppe.

Vom 26.-27.09.2011 nahm die Koordinatorin an der vom Dachverband Ngk organisierten Arbeitstagung der Projekte „Jugendliche beraten Jugendliche“ in Eisenach teil. Zwei jugendliche BeraterInnen nahmen an der bereits erwähnten Zusatzausbildung Em@ilberatung teil. Außerdem nahmen jugendliche BeraterInnen an den beiden „Safer Internet“ Fortbildungen teil, s.o.: Die gemeinsame Teilnahme der KJT- und JubeJu BeraterInnen, wurde von alle Beteiligten als sehr positiv empfunden. Supervision für die jugendlichen BeraterInnen fand monatlich statt. Die in der Beratung aktiven Jugendlichen, die Jugendlichen der Ausbildungsgruppe und die AusbilderInnen/ SupervisorInnen trafen sich im Dezember zur Bowling-Weihnachtsfeier.

### **Ausblick**

Für 2012 ist die 10. Ausbildungsgruppe für die zweite Jahreshälfte geplant. Es soll frühzeitig geworben und gemeinsam mit den im Projekt aktiven Jugendlichen sollen neue Wege der Akquise von Interessierten ausprobiert werden.

Eine kleine Gruppe von Jugendlichen will sich zusätzlich im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt engagieren. Sie stehen für Interviews und andere Medienkontakte zur Verfügung, suchen auch aktiv nach möglichen öffentlichkeitswirksamen Aktionen und entwickeln Ideen und Aktivitäten, um das Projekt bekannter zu machen.

Durch die Teilnahme an Wettbewerben, Preisverleihungen etc. wird darüber hinaus versucht, nicht nur ideelle Wertschätzung sondern auch materielle Belohnungen einzuholen, um z.B. ein gemeinsames Wochenende finanzieren zu können.

Einige der aus dem jugendlichen Team herauswachsenden BeraterInnen wechseln in die KJT-Beratergruppe.

**Für den Arbeitsbereich Kinder- und Jugendtelefon  
und das Projekt „Jugendliche beraten Jugendliche“**

**Monika Steininger**



## **4. Konflikte lösen ohne Gewalt (KloG)**

### **Rahmenbedingungen**

Die Rahmenbedingungen des Arbeitsbereiches KloG der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Hamburg e.V. (ajs) sind im Fachkonzept niedergelegt.

### **Themenschwerpunkt**

Im Arbeitsbereich wurde weiter an der Thematik „Internetnutzung – Chancen und Risiken für Kinder und Jugendliche“ gearbeitet.

Hauptaktivität lag in diesem Zusammenhang auf der Fachtagung „Konflikte und Gewalt – Cybermobbing konstruktiv begegnen“ am 19.10.2011

Die Fachtagung war ursprünglich in Kooperation von Jugendpfarramt und ajs als Fortsetzung der Tagung „In virtuellen Welten“ am 24.02.2010, (siehe Sachbericht 2010) geplant, wurde dann von einer AG des Hamburger Fachkreises Gewaltprävention gemeinsam vorbereitet, in der die KloG-Referentin federführend mitarbeitete.

Die Fachtagung fand am 19.10.2011 im Dorothee-Sölle-Haus des Nordelbischen Pfarramts statt.

Für die Fachtagung waren zwei HauptreferentInnen, Frau Prof. Dr. Angela Ittel und Herr Stephan Dreyer gewonnen worden.

Der erste Vortrag wurde von Prof. Dr. Angela Ittel, Lehrstuhl für Pädagogische Psychologie der Technischen Universität Berlin zum Thema „Cybermobbing- Formen, Funktionen und Auswirkungen im Leben Jugendlicher“ gehalten.

Den zweiten Vortrag hielt Diplom-Jurist Stephan Dreyer, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Hans-Bredow-Institut in Hamburg zum Thema „Persönlichkeitsrechte im Netz - Mobben, bis der Anwalt kommt?“

Im Anschluss an die Vorträge hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, zwischen 8 verschiedenen Workshops zu wählen, wovon sie 2 besuchen konnten, die in zwei Workshop-phasen angeboten wurden.

Die 8 Workshop-LeiterInnen aus verschiedenen Institutionen stellten Praxisprojekte vor, die mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Methoden in Einrichtungen direkt ein- bzw. umsetzbar sind.

Folgende Themen, bzw. Projekte wurden vorgestellt und bearbeitet:

- „Cybermobbing“ aus Sicht von Jugendlichen, Frau Ittel
- „Medienscouts in Hamburger Schulen“, Volker Wegner, Referent für Medienpädagogik des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI)
- „Cybermobbing als Unterrichtsthema“, Sabine Franke, LI, Beratungsstelle Gewaltprävention
- „AudiYou, Karaoke –Hörspielprojekte“, Stephanie Landa, Initiatorin von AudiYou
- „Präventionsmethoden zu Cybermobbing im Unterricht“, Olivia Förster, Medienpädagogin beim Verein Blickwechsel
- „Zwischen Reiz und Risiko“, Kirsten Wacker und Bea Theunissen, Dipl. Sozialpädagoginnen bei Allerleirauh e.V.
- „Projekt Eltern-Medien-Lotsen“, Barbara Lenke, TIDE-Elternmedienlotsin

- „Präventions- und Interventionsprojekte der MA HSH“, Maren Gaidies, Ref. für Medienkompetenz und Medienforschung

Aus den ausgewerteten Evaluationsbögen der Veranstaltung ging hervor, dass die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer/innen mit dem Fachtag „zufrieden“ oder „sehr

- zufrieden“ war.

Das große Interesse am Fachtag (auf der Warteliste waren allein 100 Personen) hat zur Entscheidung geführt, den Fachtag in 2012 zu wiederholen.

Als Termin wurde der 10.4.2012 festgelegt. Veranstaltungsort ist wieder das Dorothee Sölle Haus.

## **Sonstige Aktivitäten**

### **Teilnahme an der Fachtagung „Gemeinsam gegen Jugendgewalt“**

Die KloG Referentin nahm am 14.11.2011 an der ganztägigen Tagung „Gemeinsam gegen Jugendgewalt“ in der Bucerius Law School in Hamburg teil. Veranstalter war die Zeit - Stiftung und die Robert Bosch Stiftung.

Die Referenten der Fachtagung kamen aus den Bereichen Wissenschaft, Justiz, Politik, Polizei, Jugendhilfe und Medien.

Nachdem Zahlen, Fakten und Ursachen der Jugendgewalt vorgetragen und diskutiert wurden, ging es um die kritische Hinterfragung bisheriger und neuer Sanktionsformen im Jugendstrafvollzug. Nach der Mittagspause wurden Maßnahmen der Jugendhilfe und –gerichte zur Intervention bei jugendlichen Gewalttätern vorgestellt. Des Weiteren wurden Einblicke in Bürgerinitiativen gegeben. Zum Schluss wurde die Verantwortung und Mitwirkung der Medien an der Prävention von Jugendgewalt diskutiert.

Die Tagung wird am 19.03.2012 unter dem Schwerpunkt „Prävention“ fortgesetzt.

### **Interview zum Thema Cybermobbing**

Zwei Schülerinnen der 8. Klasse eines Gymnasiums in Niendorf haben zum Thema Cybermobbing im Rahmen eines Schulwettbewerbs ein halbstündiges videogestütztes Interview mit der KloG-Referentin geführt.

### **Konzeptentwicklung für den Arbeitsbereich KloG**

Am 12.12.2011 initiierte die KloG-Referentin eine Umfrage an Hamburger Schulen zum Beratungsbedarf bei Lehrkräften und Eltern zum Thema Mobbing, Cybermobbing und Gewalt unter Jugendlichen.

Die Anfrage wurde per E-Mail an Grund- und weiterführende Schulen der Bezirke Eimsbüttel und Hamburg Mitte versandt. Insgesamt wurden 77 Schulleiter angeschrieben.

Folgende Fragen wurden gestellt:

1. Wie geht Ihre Schule mit (Cyber-)Mobbing und Konflikten um?

2. Nehmen Lehrer (regelmäßig) Fortbildungen zu diesen Themen wahr oder gibt es speziell ausgebildete Beratungslehrer?
3. An wen wenden sich die Lehrer bei Mobbing/Gewalt der Schüler?
4. An wen verweisen Sie Eltern dessen Kind gemobbt wird oder mobbt?
5. Gibt es aus Ihrer Sicht bereits ein gutes Beratungsangebot?
6. Was würden Sie sich an Beratung (rund ums Thema Jugendgewalt) wünschen?

Von den befragten Schulen haben nur 6 geantwortet (davon waren 5 aus dem Bezirk Eimsbüttel).

Die Antworten ergaben, dass sich die Lehrer oder Beratungslehrer der Schulen an die Beratungsstelle Gewaltprävention des Lehrerbildungsinstituts oder an REBUS wenden. Dies wird auch den Eltern geraten. Darüber, wie viele Eltern die Empfehlung bekommen und das Angebot nutzen, kann keine Aussage getroffen werden.

Gleichzeitig wurde mit der Beratungsstelle Gewaltprävention über mögliche Versorgungslücken in der Gewaltberatung gesprochen.

Mögliche Orte an denen der Arbeitsbereich KloG seine Beratungsleistung anbieten und kommunizieren könnte, betreffen den außerschulischen Bereich, um eine Zielgruppenüberschneidung mit der Beratungsstelle für Gewaltprävention oder REBUS zu vermeiden. Gemeint sind Einrichtungen wo sich Kinder und Jugendliche in einem erzieherischen Rahmen aufhalten. Dort könnten Mitarbeiter (Sozialpädagogen, Sozialarbeiter und Erzieher) sowie Eltern über ein Beratungsangebot von KloG, informiert werden. Beratungsthemen könnten sein: (Cyber-)Mobbing sowie Konfliktlösung durch Kommunikation.

Mögliche Einrichtungen könnten sein:

Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Freizeittreffs, Jugendclubs, betreute Wohneinrichtungen für Kinder und Jugendliche, Einrichtungen der außerschulischen Jugendbildung, Sportvereine

Die Hilfen von KloG können telefonisch und persönlich angeboten werden.

## **Vernetzung / Öffentlichkeitsarbeit**

### **Mitarbeit im Hamburger Fachkreis Gewaltprävention**

Die KloG - Referentin arbeitet intensiv im Hamburger Fachkreis Gewaltprävention mit, in dem sich Vertreterinnen und Vertreter verschiedener behördlicher und kirchlicher Einrichtungen und freie Träger der Jugendhilfe auf überregionaler Ebene in Hamburg zusammengetan haben, um ihre Kompetenzen im Bereich der Gewaltprävention zu koordinieren.

Diese Zusammenarbeit sichert dem Arbeitsbereich KloG zum einen den Kontakt zu allen wichtigen Organisationen in Hamburg, die zum Thema Gewaltprävention arbeiten, und damit die Teilnahme an aktuellen Diskussionen und Entwicklungsprozessen. Zum anderen bietet sie die Möglichkeit, Aktivitäten im Bereich Gewaltprävention auf überregionaler Ebene anzuregen, zu entwickeln und umzusetzen, die im Verbund mit den anderen Einrichtungen eine breite Öffentlichkeit erreichen.

### **Stadtteilkonferenz (SKO)**

An der monatlich stattfindenden Stadtteilkonferenz Eimsbüttel Kerngebiet Lokstedt, nimmt die KloG-Referentin regelmäßig teil.

### **AK Enter**

Die KloG-Referentin nahm an den ersten Treffen des Arbeitskreises Enter teil, der sich in Folge einer Jahrestagung des Büros für Suchtprävention im Jahr 2009 gebildet und seine Arbeit im Jahr 2010 aufgenommen hatte. Da sich dieser AK hauptsächlich mit der Thematik der Internetsucht beschäftigt und daher eher zweitrangig mit den Themenbereichen von KloG zu tun hat, wurde auf Grund der begrenzten Kapazitäten des Arbeitsbereichs entschieden, an den Sitzungen vorerst nicht mehr teil zu nehmen.

### **Ausblick / Jahresplanung 2012**

Die ursprüngliche Planung, im Jahr 2012 die begonnene Bedarfsanalyse fortzusetzen und auszuwerten, um daraufhin ein dem Bedarf angepasstes Fortbildungsangebot für Eltern zu entwickeln und anzubieten, kann durch den Weggang der neuen KloG-Referentin zeitlich nicht eingehalten werden. Es wird versucht, die freie Honorarstelle bei KloG so schnell wie möglich wieder zu besetzen. Eine mit dem Zuwendungsgeber abgestimmte Erhöhung des Honorarsatzes von bisher € 13,80 auf € 16,30 bringt zwar eine Reduzierung der gesamten zur Verfügung stehenden Stunden mit sich, wirkt dagegen hoffentlich positiv auf die Motivation und damit auf den längeren Verbleib der/des Honorarmitarbeiter/s/in in der ajs und so auch auf die Kontinuität und Qualität der Arbeit.

Die Mitarbeit im Fachkreis Gewaltprävention soll in jedem Fall fortgesetzt werden und damit auch die Beschäftigung mit dem Schwerpunktthema Cybermobbing.

Die aktive Mitarbeit im Beratungsnetzwerk gegen Rechts wird angestrebt. Die ajs ist dort seit Gründung des Netzwerks Mitglied.

Auch die Mitarbeit in der Stadtteilkonferenz soll weiter fortgesetzt werden, weil sie der regionalen Vernetzung dient.

### **Für den Arbeitsbereich Konflikte lösen ohne Gewalt (KloG)**

Ayfer Dogan-Kizil (bis Oktober 2011)

Nina Limbert (von Oktober – Dezember 2011)

Sigrid Ruppel